Was passiert in einer Sei Ki Sitzung?

Anthony Fidler

Eine Sitzung beginnt in der Regel damit, dass sich beide Personen niederknien und sich voreinander verbeugen.

Diese Arbeit stammt aus der japanischen Kultur, daher das Ritual, aber sie ist bedeutsam, da sie den grundlegenden Rahmen für die Beziehung zwischen dem „Praktiker“ und dem „Klienten“ als eine von Gleichheit und gegenseitigem Respekt setzt; beide sind einfach menschliche Wesen auf der Reise...

In Wirklichkeit gibt es keinen Praktiker und keinen Klienten, sondern nur eine Art von Begegnung, bei der der eine die „aktive“ Rolle, den „Macher“, und der andere die „passive“ Rolle oder den „Empfänger“ spielt.

Damit wird die in der „Therapie“ weit verbreitete Tendenz vermieden, ein Projektionsszenario zu entwickeln, in dem der Therapeut irgendwie „ganz“ und der Klient „gebrochen“ ist, zusammen mit den zahlreichen anderen komplizierten Projektionen, die Menschen in anderen sehen wollen, insbesondere in „Therapeuten“. Sich selbst als „kaputt“ zu sehen, ist ein großer Teil des ursprünglichen Problems.

Sei Ki ist keine Therapie, wie der Begriff heute gemeinhin verstanden wird, eine Technik, um etwas zu reparieren, das einer Reparatur bedarf.

Vielmehr geht es darum, dass der „Praktizierende“ dem anderen mit völliger Bewusstheit und Akzeptanz im Augenblick begegnet, mit einem „leeren“ Geist, und der natürlichen Intelligenz in den Körpern, dem „Ki“, das bei dieser Begegnung vorhanden ist, erlaubt, die Sitzung spontan zu leiten und den Einzelnen zu befähigen, sich zu einem tieferen Zustand des Gleichgewichts in ihrem Geist-Körper zu entwickeln.

Dies wird oft als ein tieferer, langsamerer Atemrhythmus erlebt, der mehr vom Körper mit einbezieht als zuvor, d.h. der Körper wird lebendiger, aber es kann auch im Inneren als Vitalität empfunden werden, die sich freier bewegt.

Müde Energie, die im Körper-Geist nicht mehr gebraucht wird, wird transformiert oder freigesetzt, manchmal auf subtile Weise, manchmal nicht.

Bewegung kann auftreten, Lachen, Weinen, der Urschrei, was auch immer erforderlich ist, wenn der Körper loslässt. Nichts davon ist an und für sich wichtig, sondern nur ein spontaner Ausdruck der Reise in diesem Moment.

Muster von Symptomen, die Teil des vorherigen Seinszustandes waren, werden in diesem tieferen Zustand des Gleichgewichts vielleicht nicht mehr benötigt und verschwinden daher, manchmal nach einer Entrümpelungsphase, in der sich der Körper neu organisiert.

Auch andere Aspekte von Körper und Geist können sich auf subtile Weise verändern, die vorher vielleicht nicht als „Mangel“ oder „Problem“ wahrgenommen wurden, und auch das ist Teil der Transformation.

Jeder bringt etwas in die Sitzung ein, der Praktiker hoffentlich seine tiefe Ausbildung, um in die „Leere“ einzudringen, seine Sensibilität für das Qi und die Weisheit seines eigenen Geistes und Körpers, sein inneres Gleichgewicht und vielleicht sein Mitgefühl.

Der Klient, sein energetischer Zustand, der, auch wenn er vielleicht „negativ“ erscheint, verborgene Weisheit offenbaren kann, wenn der Weg beschritten wird.

Beide Parteien sind auf der tiefsten Ebene an der Arbeit beteiligt.

Der Klient nimmt mit seiner inneren Bereitschaft teil, sich auf die Reise der Transformation zu begeben und dem Praktiker zu vertrauen und mit ihm in Resonanz zu gehen, was einige Zeit in Anspruch nehmen kann, um sich zu vertiefen.

Die Sitzung endet mit einer einfachen gemeinsamen Verbeugung, wie zu Beginn.

Während der Sitzung bietet der Praktiker dem Klienten durch sein einfaches, leeres Beobachten und Fühlen einen klaren Spiegel, in dem er sich als sein ganzes Selbst erfahren kann, nicht nur als die verkleidete Persona, die im normalen menschlichen Alltag gelebt wird.

Die Veränderung, die sich für den Klienten ergibt, wenn er in sein Leben zurückkehrt, ist eine tiefere und engere Beziehung zwischen der Ganzheit, die er ist, und seinem persönlichen Bewusstsein mit seiner verkleideten Persona. Wenn diese beiden miteinander vertrauter werden, lösen sich die tiefen Spannungen zwischen ihnen, und so verändern sich die Dinge.

Und das bedeutet, im Leben zu wachsen…

Eine wichtige Fußnote: Alles, was ich über Sei Ki schreibe, ist als Individuum, das einen Eindruck davon malt, mein Eindruck, aus meiner eigenen persönlichen Erfahrung mit Akinobu Kishi und aus dem Üben mit anderen, und kann daher nicht als eine Art konzeptionelle Definition angesehen werden. Andere, die damit in Berührung gekommen sind, mögen andere Eindrücke haben, wie auch Kishi selbst, also sehen Sie diese Worte bitte einfach als einen Hinweis in die allgemeine Richtung…

Wenn ich am Ende gefragt werde, ob ich Akinobu Kishis Sei Ki selbst „mache“, dann muss ich nein sagen. Alles, was ich tun kann, ist mein eigener persönlicher Stil der Körperarbeit, und der ist beeinflusst durch den Kontakt, den ich mit Akinobu Kishi hatte.

© Copyright 2023 Anthony Fidler Alle Rechte vorbehalten